



(1902 - 1981)

Marthe Robin

wurde vom Papst als "ehrwürdig" erklärt



«EHRWÜRDIG», EINE ETAPPE ZUR SELIGSPRECHUNG

❖ Wie wurde Marthe als “ehrwürdig” erklärt ?

Einleitung des Verfahrens, fünf Jahre nach ihrem Tod

Marthe Robin ist am 6. Februar 1981 gestorben. Fünf Jahre später haben die Foyers de Charité den Bischof von Valence gebeten das Verfahren zur Seligsprechung einzuleiten. Der Bischof ernannte Père Ravanel, Mitglied der Foyer de Charité zum Postulator des Prozesses. Das diözesane Verfahren im Hinblick auf die Seligsprechung der «Dienerin Gottes» wurde daraufhin 1986 eingeleitet.

Das diözesane Verfahren

Um dieses Verfahren durchzuführen wurden 1988 zwei Experten ernannt, ein Theologe und ein Historiker. Der erste Punkt, der herausgearbeitet wurde, war die anerkannte Heiligkeit von Marthe Robin im Kirchenvolk. Zwischen 1988 und 1996 wurden mehr als 120 Zeugen und Sachverständige befragt. Am Ende dieses Verfahrens wurde ein Dokument von 17000 Seiten erstellt (kritische Biographie, Aufzeichnungen der Zeugen, eventuelle Schriften und andere Dokumente) und bei der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechung eingereicht. Von dieser Phase an wurde Marthe zur Dienerin Gottes ernannt.

Prüfung durch die römische Kongregation

Am 24. April 1998 stellt ein Dekret der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechung die Gültigkeit des diözesanen Verfahrens fest. Die römische Instanz bereitet nun die Dokumente vor, die der Prüfung der Historiker und der Theologen, sowie dem Promotor des Glaubens -früher Advokat des Teufels genannt-, dessen Rolle es ist, eventuelle Argumente vorzubringen, die der Selig- und Heiligsprechung entgegen stehen, zur kritischen Begutachtung vorgelegt werden. Die Kardinäle und Bischöfe entscheiden letztlich. Die Redaktion/Verfasser der Positio, die eine Zusammenfassung von 2000 Seiten der Seligsprechungsakte ist, präsentiert das Resultat des diözesanen Verfahrens. Die Positio wurde am 6. Mai 2010 abgeschlossen.

Indem die Kirche **Marthe Robin** “**verehrungswürdig**” erklärt, gibt sie den Christen Marthe als Modell wegen der Art und Weise, wie sie die theologischen Tugenden gelebt hat (Glaube, Hoffnung und Liebe) und die Kardinaltugenden (Gerechtigkeit, Klugheit, Tapferkeit und Mäßigung). Damit wird der vorbildliche Wert des Lebens von Marthe anerkannt. Ein Leben, das Gott und den Menschen ganz und ohne jeden Egoismus hingegeben war in den schwierigen Situationen des Lebens mit einer übermenschlichen Kraft standhielt.

Der heroische Tugendgrad

Bei der Tagung der Kardinäle und Bischöfe wird über die Möglichkeit entschieden, den Fall dem Papst vorzulegen im Hinblick auf die Erklärung des heroischen Tugendgrads, also “die Vollkommenheit der menschlichen und christlichen Liebe und ihre Ausbreitung in ihrem ganzen Leben” anzuerkennen. Marthe wurde am 7. November 2014 von Papst Franziskus für „verehrungswürdig“ erklärt.

❖ Was sind die nächsten Etappen ?

Die Anerkennung eines Wunders

Der Postulator des Seligsprechungsprozesses, Père Bernard Peyrous, wird demnächst in Rom eine Akte über ein Wunder auf die Fürsprache von Marthe Robin vorlegen.



PresseContact : Honorine Grasset +33 648 662 403 – contact-medias@martherobin.com
<http://www.martherobin.com/site/mentions/presse.htm>

Dieses Wunder wurde zunächst in einem diözesanen Verfahren geprüft und wird dank der vorhandenen Zeugnisse, Dokumente und wissenschaftlicher Gutachten von der römischen Kongregation zur Selig- und Heiligsprechung überprüft werden.

(Inzwischen ist dieser Schritt schon durchgeführt).

Die Seligsprechung

Sobald die mit der Untersuchung beauftragte Kommission die Echtheit dieses Wunders anerkennt, kann der Papst über die Seligsprechung entscheiden und auch über das Datum, das ihm richtig erscheint.

WER IST MARTHE ROBIN ?

Marthe Robin (1902-1981) ist eine der großen spirituellen Figuren des zwanzigsten Jahrhunderts in Frankreich. Schon ab ihrer Jugendzeit von Krankheit heimgesucht, hat diese Bauerstochter mehr als 100 000 Menschen in ihrem Zimmer empfangen. Über 50 Jahre lang gelähmt in ihrem Zimmer, erhält sie heute, dreißig Jahre nach ihrem Tod, eine internationale Ausstrahlung.



❖ Eine Bäuerin aus der Drôme

Sie wurde am 13. März 1902 in Châteauneuf-de-Galaure, einem Dorf in der Drôme, (südlich von Lyon) geboren. Als Tochter eines Landwirts lebt Marthe im Rhythmus der Jahreszeiten und dem der Arbeiten auf dem Feld, der Natur und den Tieren sehr nahe. Trotz einer schwachen Gesundheit, da sie im Alter von einem Jahr an Typhus erkrankt war, legte sie in ihrer Kindheit den Weg zur Schule und zum Katechismusunterricht täglich zu Fuss zurück. Wie alle Kinder in ihrem Alter, half sie auf dem Hof mit.

❖ Eine einfache, fröhliche und fromme Kindheit

Marthe erhält eine christliche Erziehung, aber ihre Familie praktiziert nicht. Sie wird am 5. April 1902 getauft und empfängt mit 10 Jahren die erste heilige Kommunion. Sie entwickelt eine persönliche intensive Beziehung mit Gott. Mit gesundem Menschenverstand ausgestattet, verbindet sie tiefe Spiritualität mit unerschütterlichem Realismus, der ihr durch ihre ländliche Erziehung geschenkt wird. Sie hat ein heiteres Gemüt und ist leicht zu Scherzen aufgelegt.

”Als kleines Mädchen habe ich Gott schon unendlich geliebt.”

❖ Von Jugend auf von Krankheit heimgesucht.

Als Jugendliche erkrankt Marthe an Enzephalitis (Gehirnentzündung).

Sie erleidet unerträgliche Schmerzen, wird ohnmächtig und Lähmungen treffen ein, ohne dass man eine Diagnostik erstellen kann. Die Krankheit schreitet stufenweise voran und ist mal schwerer, mal weniger intensiv. Im Alter von 17 Jahren werden ihre Beine gelähmt; mit 28 Jahren tritt ein zweiter Schub ein und auch der Verdauungsapparat wird vollständig gelähmt. Ein dritter Schub ereignet sich im Jahr 1939 und trifft die Augennerven, sie ist 37 Jahre alt. Jedes Licht schmerzt sie und sie wird von nun an im Halbdunkel leben.



”Vor zwei Jahren wünschte ich lebhaft zu sterben, um Gott zu schauen. ... Jetzt, wo ich spüre, dass ich einen Auftrag zu erfüllen habe, kämpfe ich wild entschlossen mit der Krankheit.”

❖ Sie will ihrer Krankheit einen Sinn geben.

Marthe kämpft mit ihrer Krankheit. Sie fertigt Stickereien an, um sich vom Ertrag dieser Arbeit Medikamente zu kaufen. Selbst eine Kur in einem Thermalbad hilft ihr nicht. Nachdem sie gehofft hat, gesund zu werden, wird sie von Entmutigung und von Einsamkeit heimgeholt. In ihrer Gegend ist man verwirrt durch diese unbekannte Krankheit. Niemand kommt mehr, um sie zu besuchen.

Aber im Jahre 1928, mitten in ihren Leiden, erlebt sie einen inneren Umschwung. Beim Besuch von zwei Priestern macht sie eine tiefe Erfahrung der unendlichen Liebe Gottes zu ihr. Diese tiefinnerste Erfahrung ändert von Grund auf ihr Leben.

❖ Für die Anderen da sein bis ans Ende des Lebens

Bis zu ihrem Tod im Jahre 1981 wird Marthe das Halbdunkel ihres kleinen Zimmers auf dem Bauernhof "La Plaine" nie mehr verlassen. Immer mehr Besucher sind angezogen von der Güte ihres Zuhörens, ihrer guten Ratschläge und ihrer spirituellen Ausstrahlungskraft. Marthe hat in der Tat ein intensives mystisches Leben. In ihrem Körper und in ihrer Seele erfährt sie eine immer größere Vereinigung mit dem Herrn. Im Laufe ihres Lebens empfängt sie mehr als 100 000 Besucher und ihr Einfluss überschreitet die Grenzen Frankreichs und der katholischen Kirche.

“Mein anbetungswürdiger Jesus, mache, dass alle, die zu mir kommen, getröstet wieder weggehen, wenn sie weinen, aufgerichtet, wenn sie niedergedrückt sind, für viele Tage beglückt durch die Erinnerung an ein Wort, an einen Blick, an ein Lächeln.”

Zeugnis von Louissette

“Ich habe Marthe sehr gut gekannt. Das erste Mal bin ich ihr mit einundzwanzig Jahren begegnet. Über Jahrzehnte hindurch bin ich ihr regelmäßig begegnet, denn ich wurde Mitglied des Foyer de Charité in Châteauneuf de Galaure. Was mich immer bewegt hat war ihre menschliche Nähe. Sie war den Menschen die zu ihr kamen sehr nahe. In der Tat erlebte sie das Leid des Anderen mit und antwortete darauf.

Wenn ich selbst Probleme hatte legte ich ihr alles dar und sie antwortete darauf, oder ich sah selbst klarer und konnte sie selbst lösen, oder ich verstand, dass ich mich in meinen Herzen selbst aufrichten musste. Einmal sagte ich zu ihr. “Marthe, ich weiß nicht warum ich sie so gern habe!” Sie sagte zu mir: “Ich auch meine Liebe, ich mag sie sehr gerne.“ Ich sagte ihr: “Sie, Sie lieben alle auf gleicher Weise, wie unser Herr!” Aber sie antwortete: “Der Herr auch seine Vorlieben.“ Im Grunde machte sie sich allen nahe.

Die Freude Marthas bewegte mich sehr. Sie lachte sehr gerne und wenn sie spürte, dass angespannt zu ihr kamen sagte sie: “Ich will Euch die letzte lustige Geschichte erzählen, die mir die Schüler von Saint Bonnet erzählt haben.“ (Saint Bonnet, Schule vom Foyer de Charité gegründet.) Sie tat alles um uns zu entspannen. Wenn es manchmal nicht so gut geht denke ich an die Freude und das Lachen von Mathe und das gibt mir wieder Mut.

Ihre Berufung war es dem Herrn alles zu geben, eine Selbsthingabe an jeden und an alle in der ganzen Hingabe an Gott. Sie sah den Herrn und die Mutter Gottes in ihrem Alltag. Es war für sie sehr wichtig jeden gegenwärtigen Augenblick zu leben, was immer er auch sein mochte.”

Die wichtigsten Daten im Leben von Marthe Robin

13. März 1902

Geburt in Châteauneuf-de-Galaure(Drôme-Frankreich)

1. Dezember 1918

Beginn der Krankheit

Oktober 1923

Kur in Saint-Péray, Ardèche

1923-1927

Fortschreiten der Krankheit

Nacht vom 4. Dezember 1928

Gnade der mystischen Vereinigung

Ab 1931

Marthe Robin lebt jede Woche die Passion Christi

Oktober 1934

Eröffnung einer kleinen Pfarrschule durch Abbé Faure

10. Februar 1936

Begegnung zwischen Marthe Robin und Abbé Georges Finet

1936

Gründung der Foyers de Charité

Freitag 6. Februar 1981

Tod von Marthe Robin

12. Februar 1981

Begräbnismesse (7 000 Personen)

10. Februar 1986

Eröffnung des diözesanen Prozesses zur Seligsprechung

07. November 2014

Papst Franziskus erklärt Marthe Robin für verehrungswürdig

MARTHE ROBIN, EINE FRAU MIT EINER GROSSARTIGEN AUSSTRAHLUNG

Marthe Robin hat mehr als 100 000 Personen empfangen und beraten, darunter Priester, Bischöfe, Intellektuelle, Gründer von Gemeinschaften. Sie hatte einen starken Einfluss auf die Kirche und die Welt in ihrer Zeit und noch heute.

❖ Eine moderne Sicht

1932 gelangt Marthe zu der inneren Überzeugung, dass sie berufen ist, in der Kirche ein neues Werk zu stiften, das den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft entspricht. Nachdem sie damit begonnen hatte, im Dorf von Châteauneuf im Jahre 1934 eine Schule zu eröffnen, gründete sie 1936 mit Hilfe von Père Georges Finet, einem Priester aus Lyon, das erste "Foyer de Charité."



Diese Foyers de Charité sind ihrer Zeit vorausgewesen und werden erst nach und nach in ihrer Bedeutung erkannt: Orte des Gebetes, des Empfangs, betreut von Unverheirateten, Ehepaaren und Priestern, die in Gemeinschaft leben. Mehr als dreißig Jahre später hob das Zweite Vatikanische Konzil die Würde und die Verantwortung aller Getauften hervor in der Sendung der Kirche und die universale Berufung zur Heiligkeit.

❖ Ein neuer Wind in der Kirche

Nach dem zweiten Weltkrieg bewegt die Kirche in Frankreich ein Aufbruch, der danach drängt, sich den Veränderungen der Welt zu nähern. Marthe begleitet diese Bewegungen und ermutigt deren Leitfiguren, zum Beispiel Père Epagneul (Gründer der Brüder der Mission auf dem Land), Kleine Schwester Madeleine von Jesus (Gründerin der Kleinen Schwestern von Père de Foucauld), oder Père Talvas, (Gründer der Bewegung le Nid - das Nest -, um Personen zu helfen aus der Prostitution herauszukommen). Marthe ist diejenige, die zuhört und ihre Besucher mit gutem Rat unterstützt.

Neue Gemeinschaften entstehen nach dem II. Vatikanischen Konzil. Eine Anzahl von Gründern kommt, um Marthe Robin zu begegnen. Sie unterstützt durch ihr Gebet diesen neuen Frühling in der Kirche. Sie spielt eine wichtige Rolle beim Entstehen und bei der Weiterentwicklung der neuen geistlichen Gemeinschaften. Deshalb ist sie als eine wichtige spirituelle Figur in der Erneuerung der Kirche anerkannt.

Gemeinschaften in Verbindung mit Marthe Robin

- Die Gemeinschaft Emmanuel
- Die Arche von Jean Vanier
- Die monastischen Gemeinschaften von Jerusalem
- Die Gemeinschaft der Seligpreisungen
- Die Gemeinschaft des Heiligen Johannes
- Die Kleinen Brüder Marias Mutter des Erlösers
- Die Kleinen Schwestern von Nazareth
- Die Missionare unserer Lieben Frau
- Die Fraternität Bethlehem Sankt Benedikt
- Die Fokolare
- Die Gemeinschaft Eau Vive (Lebendiges Wasser)
- (...)

❖ Eine große spirituelle Figur des XX. Jahrhunderts

Im Laufe ihres Lebens empfing Marthe in ihrem Zimmer mehr als 100 000 Menschen. Künstlerinnen und ganz einfache Leute, Minister und Lastwagenfahrer, Komponisten und Journalisten sowie einfache Landwirte aus der Gegend, zahlreiche Bischöfe und Priester, alle Besucher empfing sie in ihrer Vielfalt und hörte sie an.

Während des zweiten Weltkrieges begann Marthe mehrere große Theologen zu beraten. Die Priester Réginald Garrigou-Lagrange, Paul Philippe, André Feuillet kommen diese Bauersfrau besuchen, die nicht einmal einen Schulabschluss machen konnte aufgrund ihrer andauernden gesundheitlichen Probleme. Sie sind von ihr sehr angetan und gehen sogar soweit, ihre theologischen Ansichten zu ändern oder zu verbessern.

Marthe Robin unterhielt auch große Freundschaften mit Intellektuellen ihrer Zeit, wie z.B. mit Paul-Louis Couchaud, Literaturprofessor oder dem Philosophen Jean Guittou, Mitglied der Akademie Française.

ZEUGNIS

Jean Vanier, Gründer der Gemeinschaft die Arche

Gemeinschaft für Behinderte

„Wenn man Marthe begegnete, war es oft im Dunklen. In ihrem Zimmer, eingetaucht ins Dunkel, ertönte eine sprühende Stimme, eine Art von Klarheit. Ihre Stimme hatte die Einfachheit eines Kindes, sie wollte sich wie jemand sehr Einfaches geben, sehr gewöhnlich. Bei Marthe verlor man jedes Vorurteil, das man von mystischen Personen haben konnte. Was sie wollte, war eine einfache Begegnung, lebendig und liebend.

Marthe war sehr berührt von der Arche, weil sie selbst sehr schwere Behinderungen hatte, nicht auf der intellektuellen, sondern auf der körperlichen Ebene. Ich glaube, sie fühlte sich davon sehr angezogen. Ohne Zweifel war sie allem Leid nahe, allem Leid der Welt in ihrer Person.

Letztendlich war nicht das am Wichtigsten, was sie sagte.... sondern das, was sie in sich selbst war: Eine Gegenwart Gottes, eine Gegenwart Jesu.“



MARTHE ROBIN, EIN AUSSERGEWÖHNLICHES LEBEN IM ALLTÄGLICHEN

Marthe war in einem festen Glauben verwurzelt. Die zahlreichen mystischen Phänomene lebte sie mit großer Diskretion. Diese haben aber zu ihrer Ausstrahlungskraft beigetragen.

❖ Ein intensives mystisches Leben



Zu Beginn ihrer Krankheit hatte Marthe Robin eine Erscheinung der Mutter Gottes, von der sie unterstützt und getröstet wird. Im Jahr 1928 ist es eine Erscheinung von Christus, die ihr Leben umwälzen wird. Sie trifft die Entscheidung, „sich Gott ganz hinzugeben“ und „ihre Leiden aufzuopfern“ in der Vereinigung mit ihm durch das Gebet und die Liebe. Ihre Spiritualität ist mehr und mehr auf die Passion Christi und die Eucharistie ausgerichtet, in großer Verbundenheit mit der Jungfrau Maria. Von da an beginnt ein wahrhaft geistiger Kampf mit den Mächten des Bösen.

Ab 1930 durchlebt Marthe Robin jeden Freitag das Leiden Christi, zunächst auf spirituelle Weise, dann in ihrem Körper. Sie empfängt die Stigmata, d.h. die Wunden Jesu Christi am Kreuz.

❖ Eucharistie als einzige Nahrung

Die schrittweise Lähmung des Verdauungsapparates hindert Marthe am Essen und Trinken. Trotzdem stirbt sie nicht. Jede Woche empfängt sie nur die Hostie, die sie aufnehmen kann und zu ihrer einzigen Nahrung wird. Für Katholiken schenkt der „Leib Christi“, der während der Kommunion empfangen wird, der Seele das Leben bis hin zum Leben des Körpers. Marthe Robin erfährt so die außergewöhnliche Kraft des Sakramentes der Eucharistie, die ihr ganzes Leben erfüllt, das sie zur Ehre Gottes und zum Heil der Seelen opfert.

“ Ich habe Lust, denen zu sagen die mich fragen ob ich esse, dass ich mehr esse als sie, denn ich ernähre mich durch die Eucharistie im Fleisch und im Blut Jesu. Ich möchte ihnen sagen, dass es sie selbst sind, die die Wirkung dieser Nahrung aufhalten, sie blockieren deren Auswirkung. ”

❖ Inspirierte Worte

Zahlreiche Gesprächspartner bezeugen die sichtbare Gabe der einzigartigen Ratschläge, die sie geben konnte, ihr außergewöhnliches Gedächtnis und ihr unermessliches Mitgefühl. Man vertraut ihr auch viele Gebetsanliegen an. Die Kraft ihrer Fürbitte zeigt sich: sogar hoffnungslose Situationen werden gelöst und manches kommt durch ihr Gebet wieder in Ordnung.

“Was die Zukunft anbelangt, Sie wissen es, schreibt man mir viele Vorstellungen zu. Ich weiß nur Eines: Die Zukunft ist Jesus.“

Ihre zahlreichen Gedanken über die Zukunft der Kirche oder Frankreichs wurden oft als Prophezeiungen gedeutet, aber sie selbst hat diese Bezeichnung immer zurückgewiesen. Sie zog eher eine spirituelle Vision der Zukunft vor, die ja immer in den Händen Gottes liegt.

INFORMATION: Die Stigmatisierten in der Kirche

Marthe Robin ist nicht die erste Person in der katholischen Kirche, die die Stigmata erhalten hat. Vor ihr gab es schon einige große Heilige, die in Vereinigung mit Christus diese mystische Erfahrung in dieser Form gelebt haben.

Der heilige Franz von Assisi war 1224 der erste Stigmatisierte.

In den Jahrhunderten nach dem Tod des heiligen Franziskus (1226), erwähnt man zahlreiche Stigmatisierte, fast immer Frauen, wobei die Bekannteste von ihnen Katharina von Siena war (1347-1380). Im zwanzigsten Jahrhundert ist als die

bedeutendste Persönlichkeit Pater Pio (1887-1968) zu nennen. Dieser italienische Priester trug mehr als 50 Jahre die Wundmale Christi. Im Jahre 2002 heiliggesprochen, bleibt dieser charismatische Heilige ein lebendiges Abbild des Gekreuzigten.



Was ist ein Heiliger, eine Heilige ?

Durch die Taufe im heiligen Geist sind alle Christen dazu berufen, Heilige zu werden. Die katholische Kirche zeichnet jedoch christliche Frauen und Männer nach ihrem Tod aus, die sie den Gläubigen als Vorbild und Fürsprecher bei Gott geben will, um sie in der Hoffnung zu stärken. Durch die Entscheidung des Papstes werden diese Männer und Frauen von der Kirche feierlich zu Seligen erklärt. Nach der Seligsprechung kann der weitere Weg zur Heiligsprechung freigegeben werden.

Die Kriterien der Heiligkeit: Es sind nicht die außergewöhnlichen Werke, weder ein großer Ruf an Güte, noch die vollbrachten Wunder, aber „die Vollkommenheit in der Nächstenliebe zur Erbauung der Anderen“, die Vollkommenheit der Liebe über eine lange Dauer hinweg, im Einklang mit dem Willen Gottes in allen Verpflichtungen eines Lebens.

Seligsprechung und Heiligsprechung sind zwei Etappen in ein und demselben Durchlauf, sie werden aber getrennt bearbeitet. Anders ausgedrückt; manche Gläubigen werden selig, aber nicht heiliggesprochen. Die Seligen erhalten eine geringere Verehrung, manchmal begrenzt auf einige Diözesen oder religiöse Gemeinschaften. Die Heiligen können in der Universalkirche verehrt werden. Sie sind im liturgischen Kalender eingetragen zum offiziellen Gebet der Kirche, um an dem für sie bestimmten Tag gefeiert zu werden.

WAS IST DIE SENDUNG VON MARTHE ROBIN ?

❖ Zeugin der Hoffnung



Das Leben von Marthe Robin ist ein Hymnus an die Freude, wenn auch ihre Existenz von Leiden und Prüfungen durchdrungen war. Die Personen die sie besuchten, waren oft beeindruckt von der Freude und der Ausgeglichenheit, die in ihr wohnten. Ihr frisches Lachen hallte manchmal wie ein Wasserfall durch ihr kleines Zimmer. Das Leid, in Gott gelebt und in der Liebe aufgeopfert, ist nicht unbedingt eine Sackgasse. Marthe lebt die Vereinigung mit dem Kreuz und der Freude. Indem sie ihre Leiden in das Leiden Christi hineingelegt hat, gibt Marthe ihnen einen Sinn, sie verwandelt sie.

❖ Zeugin des Glaubens

Für Marthe ist die Taufe im Leben eines jeden Christen der Anfang dessen, was sie „das innige Leben mit Gott“ nennt. Dieses Sakrament enthält in sich alles, was für ein christliches reiches und intensives Leben notwendig ist, zusammen mit der Kenntnis über den Glauben und das Gebet. Dieses Leben ist nicht reserviert für eine bestimmte Kategorie von Christen; es wird allen geschenkt. Die Taufe ist das Sprungbrett zur Heiligkeit und zur Vertrautheit mit Gott!

Marthe hat eine sehr persönliche, nahestehende, konkrete und liebevolle Verbindung mit der Gottesmutter, die sich ihr oft offenbart. Die geistliche Mutterschaft der Jungfrau Maria gegenüber allen ist im Grunde ein Abglanz der Liebe des Vaters.

„Unser Glaube muss einfach und klar sein, fromm und klug. Man muss studieren und nachdenken, um zu sicheren Überzeugungen und Ideen zu gelangen, man muss die Mühe auf sich nehmen und bis auf den Grund seiner selbst und dessen, was man glaubt, hinabsteigen“.

❖ Zeugin der Liebe

Im Herzen des Lebens von Marthe Robin existiert eine Leidenschaft für die Liebe Gottes, ein Eifer, damit er so erkannt wird, wie er wirklich ist. Marthe weiß sich tiefinnerst von Gott geliebt. Sie glaubt es allem und jedem zum Trotz, auch wenn die Krankheit fortschreitet: Er wird sie nie verlassen. Dies ist der Grund ihrer Freude.

Marthe hat eine extrem positive Sicht des Menschen. Sie weiß, welchen Wert jeder in den Augen Gottes hat: Jeder Mensch ist Kind Gottes und für jeden hat Christus sein Blut vergossen. Ihre eigene Erfahrung und die Annahme derer, die zu ihr kamen, um ihr zu begegnen, geben Zeugnis von der Größe und der Würde jedes Menschen, egal welche Existenz er hat, welche Schwächen, welche Grenzen. Diese Liebe und dieser Respekt jedes Menschen, weil sie ihn von Gott geliebt weiß, spiegeln sich in der Art und Weise wider, wie sie jede Person aufgenommen hat, die zu ihr kam.

“Ich möchte überall zugleich sein, um der Welt wieder und wieder zu sagen, wie gut der liebe Gott ist, wie sehr er die Menschen liebt und sich allen gegenüber zärtlich und mitfühlend zeigt.“

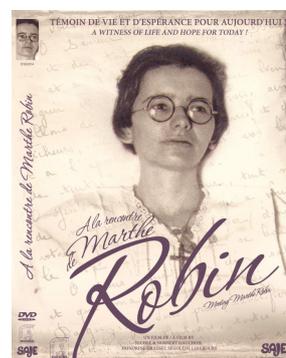
BIBLIOGRAPHIE UND QUELLEN

- ❖ **Offizielle Homepage von Marthe Robin** www.martherobin.com
- ❖ **Homepage der Foyers de Charité** www.foyer-de-charite.com
- ❖ **Homepage des Foyers in Österreich** www.foyersonntagberg.at
- ❖ **Homepage in Deutschland** www.marthe-robin.de

❖ **Film über Marthe Robin (DVD)**

Begegnung mit Marthe Robin

Marthe Robin, eine der großen spirituellen Persönlichkeiten des zwanzigsten Jahrhunderts, ist eine Zeugin für das Leben heute! Entdecken Sie ihren menschlichen und spirituellen Lebensweg dank der Auslegungen des Postulators für den Seligsprechungsprozess und der Personen, die sich auf die Schriften von Marthe spezialisiert haben. Lassen Sie sich berühren von den lebendigen Zeugnissen der Männer und Frauen, für die Marthe eine Freundin, eine große Schwester, eine Fürsprecherin geworden ist. Marthe zu begegnen, bedeutet, sich für ihre Gegenwart und ihr Handeln - auch heute noch - zu öffnen.



❖ **Bücher über Marthe Robin**

- Das Leben von Marthe Robin

Parvis-Verlag 2008

Père Bernard Peyrous unter der Mitarbeit von Marie-Thérèse Gille

Diese Biographie ist das Ergebnis einer mehrjährigen Arbeit und genauester Recherchen des Autors, Bernard Peyrous, Priester und Postulator ihres Seligsprechungsprozesses in Zusammenarbeit mit Marie-Thérèse Gille, Vizepostulatorin und Mitglied der Foyers de Charité. Sie ist dokumentarisch belegt durch mehr als hundert Zeugnisse, die seit ihrem Tod gesammelt wurden und beruht auf einer gründlichen Kenntnis der Korrespondenz und der Aufzeichnungen von Marthe Robin.

- Danke Marthe

Verlag Editions Foyer de Charité, 2013

Dieser Jubelruf des Herzens bricht aus den unzähligen Zeugnissen hervor, die seit dem 6. Februar 1981 in Châteauneuf eintreffen. Bereits eine Freundin der Menschen auf Erden, ist Marthe Robin dies heute noch weit mehr im Himmel. Zu ihrem 30. Todestag bezeugt diese Auswahl einiger Gnaden und Gunsterweise, die ihrer Fürsprache zugeschrieben werden, von der Zuneigung derer, die Marthes Wirken in ihrem Leben erkannt haben.

**PresseContact : Honorine Grasset +33 648 662 403 – contact-medias@martherobin.com
<http://www.martherobin.com/site/mentions/presse.htm>**

In Vorbereitung :

- Tagebuch von Marthe Robin

Dezember 1929 - November 1932

Jeder meiner Tage sei ein Schritt nach vorn, dem Licht entgegen

Marthe Robin ist eine der größten spirituellen Figuren des zwanzigsten Jahrhunderts in Frankreich. Zum ersten Mal wird hier ihr innerer Weg durch die Veröffentlichung ihres gesamten Tagebuchs enthüllt.

Geschrieben zwischen 1929 und 1932 auf Bitte des Pfarrers von Châteauneuf de Galaure, offenbaren diese Schriften die Tiefe des Glaubens einer jungen Frau, die den Sinn ihres Lebens sucht, und zeigen die Intensität ihrer Beziehung zu Gott.

Zu diesem Zeitpunkt ist Marthe Robin 30 Jahre alt. Sie hat mehr als zehn Jahre im Kampf gegen die Krankheit hinter sich. Inmitten ihres Leidens verwandelt die Liebe ihr Leben. Vertrauen, Freude und Hoffnung, die sich durch diese Zeilen hindurchziehen, öffnen jedem einen Weg des Lichts angesichts des Leidens...